

In dieser Nacht träumt Fritz seinen großen Traum.

Und dieser Traum ist bunt.



Von da an träumt Fritz immerzu.
Nicht nur in der Nacht träumt er.
Auch am Tag darauf träumt er.
Und an den anderen Tagen darauf träumt er.
Er träumt die ganze Zeit.



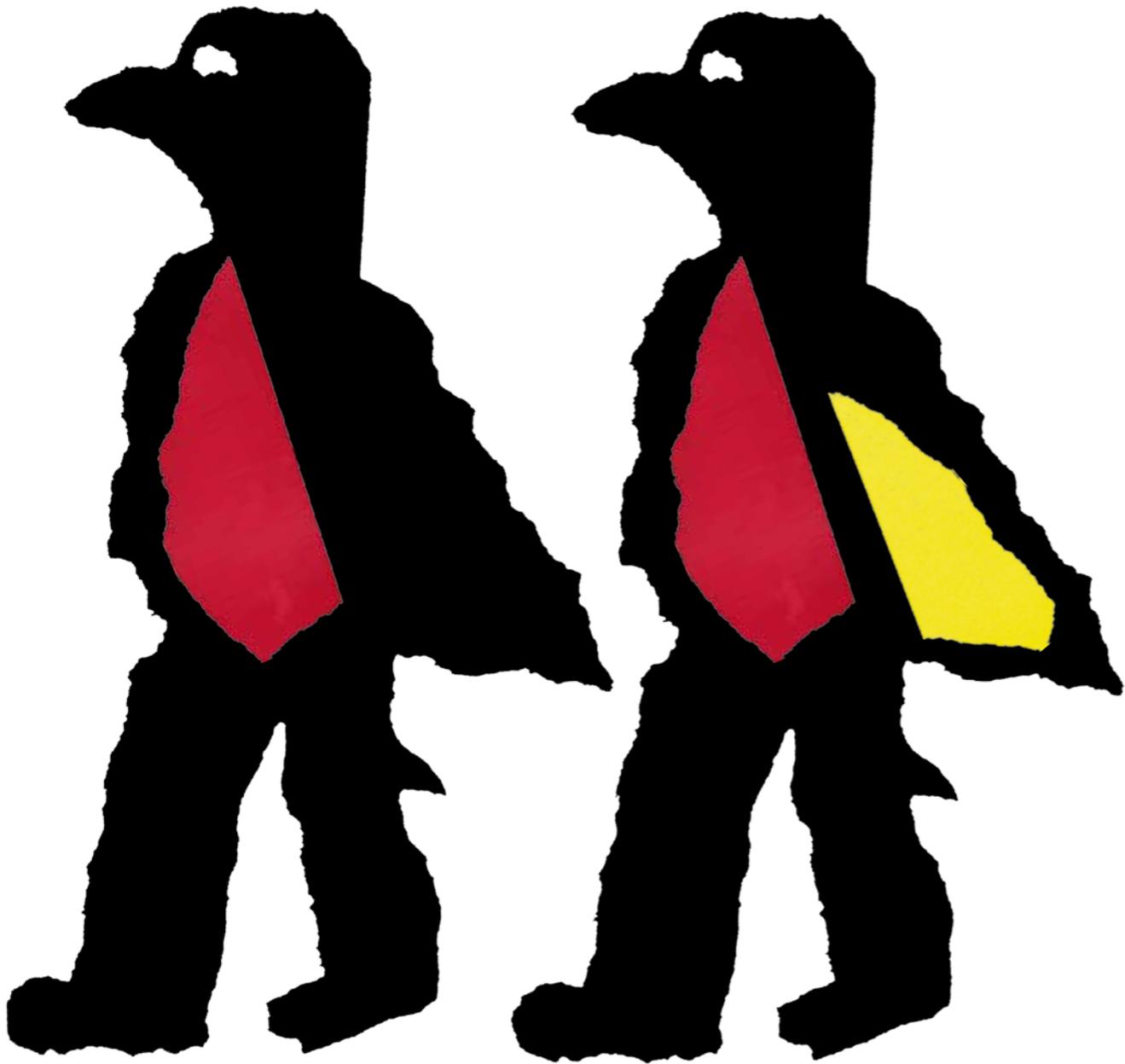
Fritz träumt.
Fritz träumt wieder vom Fliegen.
Fritz will wieder fliegen.



„Und heute“, sagt Fritz zu sich,
„heute noch werde ich fliegen.“

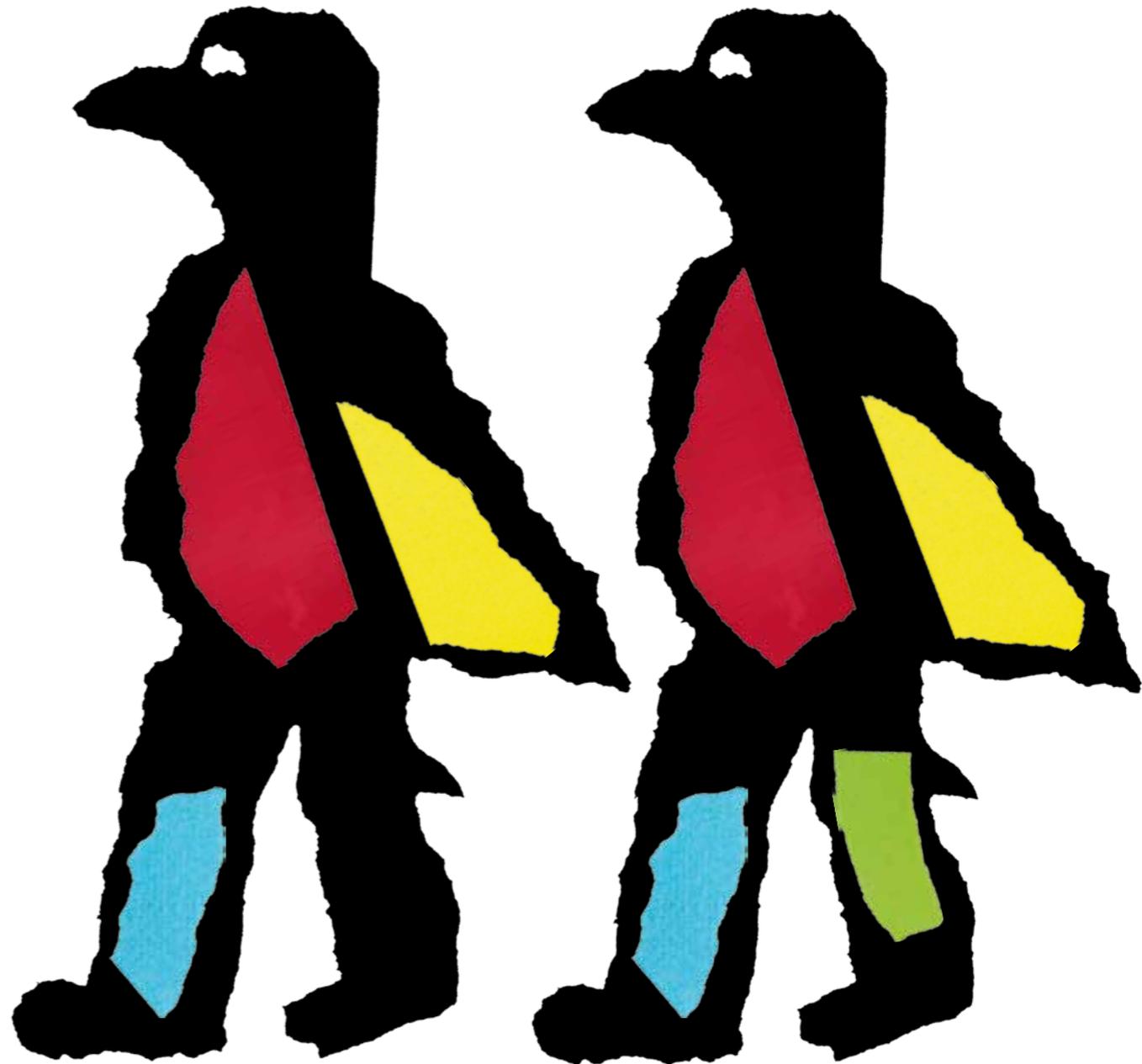
Und ein leichtes Beben strömt über seinen Rücken
und dann durch seinen ganzen Körper.
Von den Fußsohlen bis zu den Federspitzen.
Und das Beben wird mehr und mehr.
Es wärmt seinen Körper durch und durch
und erhitzt Fritz so sehr,
dass sich seine Federn röten
und immer mehr und mehr röten
und immer mehr und mehr färben.





Bis der schwarze Fritz rot ist

und gelb ist



und blau ist

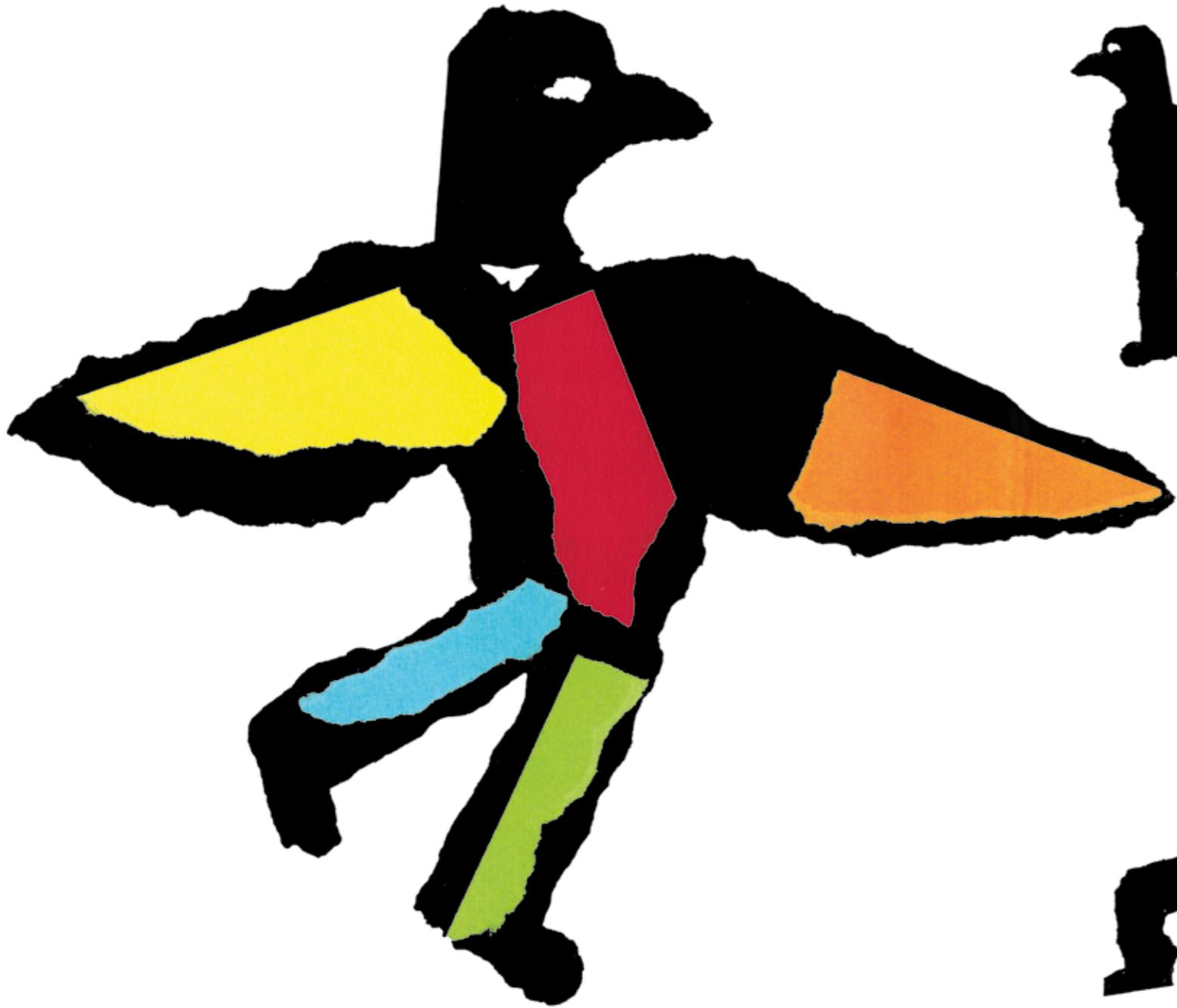
und grün ist.

Bis Fritz durch und durch bunt ist.
Bis Fritz wieder beflügelt ist und abhebt
und wie ein bunter Blitz in den Himmel flitzt.

Fritz fliegt.
Fritz fliegt wieder.
Fritz wiegt sich wieder im Wind.
Fritz wirbelt wieder im Licht.

Fritz fliegt und fliegt und fliegt.



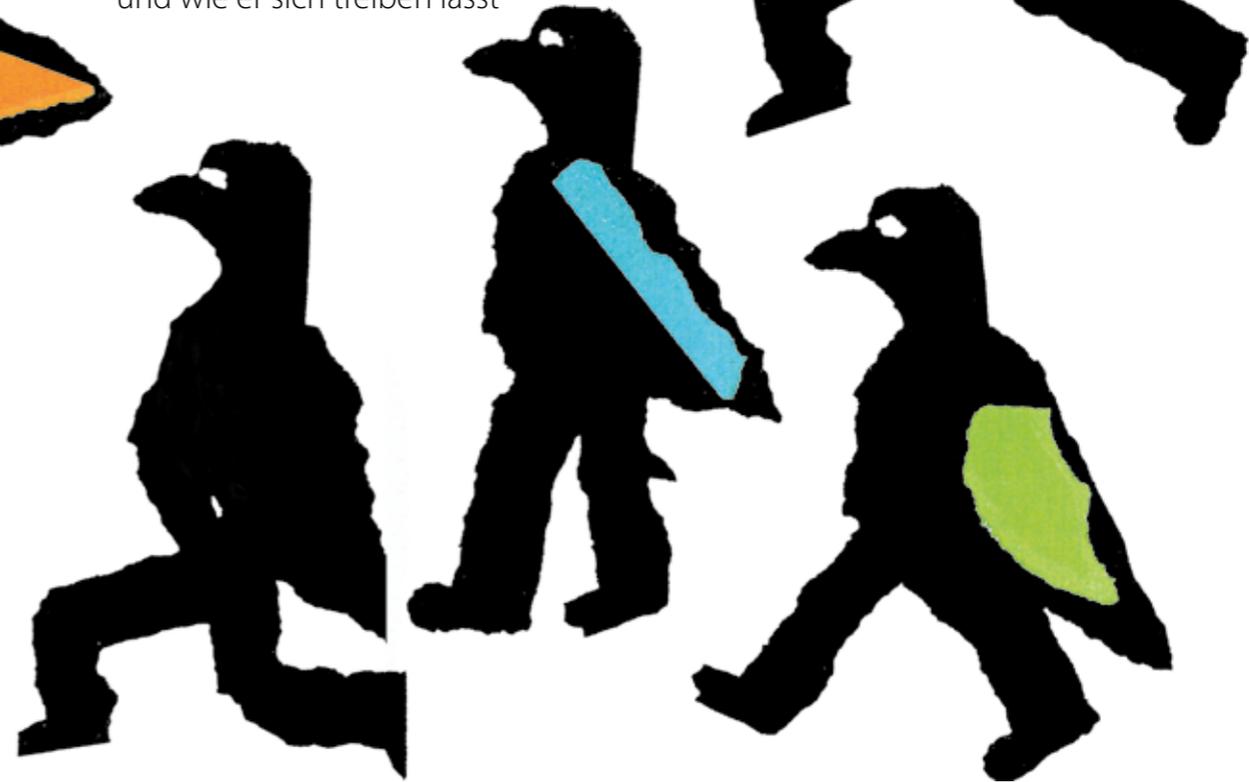


„Da fliegt ein bunter Vogel!“, ruft ein kleiner schwarzer Vogel.

„Das ist Fritz!“,
ruft ein anderer.

„Und wie schön er ist

und wie er sich treiben lässt



und wie hoch er fliegt!“,
rufen die Vögel.



Und ein Vogel nach dem anderen bleibt stehen und immer mehr Vögel schauen zu Fritz.

